



Schlesische Nachrichten



Zeitung für Schlesien

Herausgeber: Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien
Redaktionsanschrift: Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter, Tel. (0 22 44) 92 59-0

Nummer 11/2009

Einzelpreis 2,20 Euro

1. Juni 2009

60 Jahre Grundgesetz Erfolgsgeschichte oder Enttäuschung?

Rudi Pawelka – Bundesvorsitzender der Landsmannschaft Schlesien

Nach 60 Jahren Grundgesetz gilt es auch für die Vertriebenen, Bilanz zu ziehen. In 146 Artikeln sollte dem Leben in den westdeutschen Ländern für eine Übergangszeit eine Grundlage gegeben werden. Einige der teilweise aufgehobenen Regelungen beschäftigten sich mit den Kriegsfolgen, vor allem für die Vertriebenen und Flüchtlinge. Dies betrifft insbesondere auf die Aussagen zu, die auf ein künftiges Gesamtdeutschland und die Einheit des Volkes abzielen.

In der Präambel vom 23. Mai 1949 heißt es noch, man sei von dem Willen beseelt, die nationale und staatliche Einheit zu wahren und man habe auch für jene Deutschen gehandelt, denen mitzuwirken versagt war. Das gesamte deutsche Volk bleibt aufgefordert, in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands zu vollenden. Gut 41 Jahre hatten diese Aufträge zur Einigung Bestand. Mit dem Einigungsvertrag vom 31. August 1990 und der darauf folgenden Grundgesetzänderung vom 23. September 1990 entfielen diese Bestimmungen. Nach der neuen Präambel haben die Deutschen in den westdeutschen und mitteldeutschen Ländern in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands vollendet. Damit

denburger DFK-Chor die Festliche Stunde umrahmen. Um 13.00 Uhr beginnt die Schlesische Sommerakademie 2009 und um 17.00 Uhr heißen wir Sie herzlich willkommen zum Heimatabend (Volkstumsabend) mit der Original Beustertaler Blasmusik, Diekholzen, dem Waldenburger DFK-Chor, der Tanzgruppe „Tworkauer Eiche“, der Folkloregruppe der Arbeitsgemeinschaft „Schlesische Trachtengruppen“ und den Einzelinterpreten Dietrich Roth und Joachim Karwoczik. Die Moderation des Heimatabends unter dem Motto „Wir seh'n uns wieder am Oderstrand“ erfolgt durch Renate Sappelt und Helga Wüst. Freuen Sie sich mit uns auf zwei heitere Stunden, eine Begegnung mit unserer Heimat und geben Sie durch Ihre Anwesenheit und vor allem durch Ihr Mitmachen ein Bekenntnis ab zu unserem schlesischen Erbe, zur Brauchtumpflege und unserer schlesischen Tradition, so dass das Interesse an Schlesien in der Öffentlichkeit unvermindert wach gehalten wird.

Die aufgeführten Gruppen werden auch in Halle 2 oder bei den Gottesdiensten und der Hauptkundgebung auftreten. Bitte beachten Sie in Hannover das Programm!

Dass unsere kulturellen Darbietungen, sowohl von der Logistik als auch von der Honorarseite her, leider nicht umsonst zu haben sind, ist bekannt, und deshalb bitten wir Sie um Ihre Spende durch Überweisung auf das unten aufgeführte Konto. Jede finanzielle Unterstützung, auch wenn es Ihnen bedauerlicherweise nicht möglich sein sollte, sich in Hannover an den angebotenen Programmen zu erfreuen, wird dankbar registriert.

Spendenaufwurf zum Schlesiertreffen 2009

Bundesweit laufen in den Landes-, Kreis- und Ortsgruppen die Vorbereitungen zur Fahrt nach Hannover. Daneben werden, wie in der Vergangenheit, zahlreiche Schlesier und Freunde Schlesiens sich privat nach Hannover begeben. Wir unse-
rerseits haben in den letzten Monaten Kontakte geknüpft zu schlesischen Vortrags- und Gesangskünstlern und sind dankbar für alle spontanen Zusagen. Zur Einstimmung und vor allem zur Steigerung Ihrer Vorfreude, nicht nur auf das Wiedersehen mit Verwandten, Freunden und Bekannten, sondern auch auf die vielfältigen kulturellen Angebote, verweisen wir kurz auf die Veranstaltungen, wie z. B. die Kulturveranstaltung am 26. 6. 09, 19.30 Uhr im Sparkassenforum Hannover mit dem Vortrag von Dr. Johanna Brade „Die Künstlerkolonie Schreiberhau“ – Visionen einer anderen „Moderne“.



Nach heutigem Stand der Dinge wird am Samstagmorgen, 27. 6. 09, der Wal-

denburger DFK-Chor die Festliche Stunde umrahmen. Um 13.00 Uhr beginnt die Schlesische Sommerakademie 2009 und um 17.00 Uhr heißen wir Sie herzlich willkommen zum Heimatabend (Volkstumsabend) mit der Original Beustertaler Blasmusik, Diekholzen, dem Waldenburger DFK-Chor, der Tanzgruppe „Tworkauer Eiche“, der Folkloregruppe der Arbeitsgemeinschaft „Schlesische Trachtengruppen“ und den Einzelinterpreten Dietrich Roth und Joachim Karwoczik. Die Moderation des Heimatabends unter dem Motto „Wir seh'n uns wieder am Oderstrand“ erfolgt durch Renate Sappelt und Helga Wüst. Freuen Sie sich mit uns auf zwei heitere Stunden, eine Begegnung mit unserer Heimat und geben Sie durch Ihre Anwesenheit und vor allem durch Ihr Mitmachen ein Bekenntnis ab zu unserem schlesischen Erbe, zur Brauchtumpflege und unserer schlesischen Tradition, so dass das Interesse an Schlesien in der Öffentlichkeit unvermindert wach gehalten wird.

Die aufgeführten Gruppen werden auch in Halle 2 oder bei den Gottesdiensten und der Hauptkundgebung auftreten. Bitte beachten Sie in Hannover das Programm!

Dass unsere kulturellen Darbietungen, sowohl von der Logistik als auch von der Honorarseite her, leider nicht umsonst zu haben sind, ist bekannt, und deshalb bitten wir Sie um Ihre Spende durch Überweisung auf das unten aufgeführte Konto. Jede finanzielle Unterstützung, auch wenn es Ihnen bedauerlicherweise nicht möglich sein sollte, sich in Hannover an den angebotenen Programmen zu erfreuen, wird dankbar registriert.

Helga Wüst
Bundskulturreferentin der
Landsmannschaft Schlesien

Spendenkonto 260 089 30 28 Volksbank Bonn Rhein-Sieg (BLZ 380 601 83), Stichwort „Deutschlandtreffen 2009“. Eine Spendenbescheinigung wird auf Wunsch ausgestellt.

gilt das Grundgesetz für das gesamte deutsche Volk, wird wahrheitswidrig festgestellt. Die Deutschen in den ehemals deutschen Ostgebieten, zu diesem Zeitpunkt ca. 800 000 Menschen, bleiben außen vor, abgekoppelt von der deutschen Nation, ohne notwendige Regelungen für sie abgeschlossen zu haben. Ihr Status als Doppelstaatler ist nur von Polen geduldet, nicht in einem Vertrag absichert, so wie es sich für eine alteingesessene Bevölkerung gehört hätte. Sowohl der Grenzvertrag als auch der Nachbarschaftsvertrag mit Polen enthalten hierzu keine Aussagen. Die kulturellen Rechte werden in Art. 20 des Nachbarschaftsvertrags geregelt, jedoch nur in Zusammenhang mit den Rechten von Polen in Deutschland. Den Deutschen gesteht man als alteingesessener Volksgruppe zwar den Status einer Minderheit zu, den nach Deutschland ausgewanderten Polen gewährt man aber dieselben kulturellen Rechte. Sie sollen frei sein von Versuchen, gegen ihren Willen assimiliert zu werden. Damit nehmen die Polen eine Sonderstellung gegenüber allen anderen Zuwanderergruppen ein. Eine Bevorzugung, die klar mit dem Integrationskonzept der Bundesregierung kollidiert und im Übrigen schon zu Angriffen der polnischen Regierung geführt hat mit dem Vorwurf, gegen den Vertrag verstoßen zu haben, weil man Assimilierungsdruck ausübe.

Unterlassen wurde in der bilateralen Abmachung, eine angemessene Förderung der deutschen Volksgruppe festzuschreiben, wie dies für die dänische Minderheit in Deutschland erfolgte. Heute erhalten die Deutschen vom polnischen Staat weniger Zuwendungen für ihre Kulturarbeit als andere Minderheiten. Am krassesten ist der Unterschied zu der litauischen Minderheit, die pro Kopf jährlich ca. 500 Zloty erhält, die Deutschen dagegen nur etwa 1,5 Zloty. Da auch zweisprachige Ortsschilder nur in einem Briefwechsel vorkommen, ist ein echter Durchbruch in dieser Frage bis heute nicht gelungen.

Es hat wohl noch kein Beispiel dafür gegeben, dass bei einem Gebietsübergang auf einen anderen Staat über die Menschen so wenig verbindlich gesagt wurde. Bedrückend ist in jedem Fall, dass unser Grundgesetz mit einer Lüge in der Präambel beginnt, nämlich von der Einheit des Volkes.

Als Ausfluß der Änderung der Präambel wurde auch der Art. 23 in sei-

ner alten Form aufgehoben. Das Grundgesetz, das zunächst nur in den westdeutschen Ländern galt, sollte danach in anderen Teilen Deutschlands nach deren Beitritt in Kraft treten. Ging man bei der Verabschiedung 1949 noch von einem Deutschland in den Grenzen von 1937 aus, so reduzierte man das Gebiet ohne Diskussionen auf die Bundesrepublik und die ehemalige DDR.

Die Änderungen dieser wesentlichen Aussagen waren wegen des formalen Verfahrens höchst umstritten. Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages hatten mit Ja oder Nein über ein Gesamtpaket abzustimmen, in das auch der Einigungsvertrag eingebunden war. Verschiedene Volksvertreter klagten deshalb vor dem Bundesverfassungsgericht wegen der Verletzung ihrer Rechte. Ein sehr bekannter Verfassungsrichter im Ruhestand äußerte sich in ihrem Sinne, denn Grundgesetzänderungen konnten nach bisherigem Rechtsverständnis nur durch Einzelvorlagen erfolgen. Das Gericht setzte sich in dieser außergewöhnlichen Situation jedoch über die Bedenken hinweg. Nur wenige Abgeordnete verweigerten unter diesen Bedingungen noch die Zustimmung.

Das Grundgesetz hat in den 60 Jahren seiner Geltung viele Änderungen erfahren. In keinem Fall war das Verfahren aber von Begleitumständen geprägt wie im Hinblick auf die Präambel und den Art. 23.

Merkwürdigkeiten, besser gesagt Rechtsbrüche, ergaben sich in der Fortfolge auf einen Briefwechsel zum Einigungsvertrag von Ex-Bundeskanzler Kohl, worin dieser gegenüber den Nachfolgestaaten der Sowjetunion auf sämtliche Forderungen aus Krieg und Besatzung verzichtet hat. Diese Festlegung, die 1955 schon in Bezug

auf die Westmächte erfolgt war, hat völkerrechtliche Bindung, obwohl Kohl dabei die Rechte des Bundestages verletzt und damit auch gegen das Grundgesetz verstoßen hat. Erschreckend ist dabei, dass es, obwohl der Gesetzgebungsweg ausgeschaltet wurde, dennoch eine Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt gab.

Betrachtet man das Grundgesetz als Ganzes, so stellt es eine Erfolgsgeschichte für das Nachkriegsdeutschland dar. Mit der Verankerung der Grundrechte im ersten Teil, werden erstmalig die Grund- und Menschenrechte in den Mittelpunkt gestellt. Es gab zwar immer wieder Vorgaben der Besatzungsmächte an den Parlamentarischen Rat, insbesondere um einen starken Zentralstaat zu verhindern, jedoch haben sich fast alle Regelungen als praxistauglich erwiesen. Die häufigen Änderungen zeugen dabei von der Notwendigkeit, den gesellschaftlichen Entwicklungen zu folgen.

Vergessen werden sollten dabei nicht die wertvollen Bestimmungen für Vertriebene und Flüchtlinge. Zu nennen sind die Festlegungen zur Staatsbürgerschaft (Art. 116), den Lastenausgleich (Art. 120a), über die Fortgeltung alten Rechts (Art. 123) und über die Rechtsverhältnisse ehemaliger Angehöriger des öffentlichen Dienstes (Art. 131). Hierdurch konnte die Integration Entwurzelter in die Bundesrepublik wesentlich gefördert werden.

Ob die Väter des Grundgesetzes sich bei ihren Beratungen aber vorstellen konnten, wie man mit den Bekenntnissen zu Einheit der Nation und des Landes einmal umgehen würde? Sicher lag dies außerhalb ihrer Vorstellungskraft. Für die Vertriebenen ist klar geworden, beschwörende Zusagen werden gebrochen, ehrene Festlegungen gibt es nicht.

Schlesische Notizen

Lech Walesa rügt Erika Steinbach. Der ehemalige Präsident Polens und Nobelpreisträger Lech Walesa sprach sich bei einem Festessen anlässlich der Namensgebung des Gymnasiums in Hausdorf in Niederschlesien gegen die Aktivitäten der Präsidentin des Bundes der Vertriebenen Erika Steinbach aus. Sie gefährde damit die positive Entwicklung in den deutsch-polnischen Beziehungen. Im Zuge der Weiterentwicklung der Europäischen Union werde die Rolle von Erika Steinbach sowieso überflüssig werden, da in Zukunft keine Grenze mehr die Menschen in Europa trennen werde. Dann werde der Be-

griff „Vertriebener“ gegenstandslos werden.



Die Verteufelung des Eisernen Kreuzes aufgehoben. Bei der Debatte des Stadtrates von Oppeln um die Restaurierung des Kriegerdenkmals für die Gefallen im 1. Weltkrieg in Oppeln-Goslawitz wurde der Einwand, dass das auf dem Mahnmal befindliche Eiserner Kreuz ein nationalsozialistisches Emblem sei, mit der Historie dieses Ehrenzeichens entkräftet. Die Entstehung des Eisernen Kreuzes im Jahr 1813 während des napoleonischen Krieges hatte wirklich keinen Bezug zum Hit-



Silesia

Schlesisches Verkaufsstübel
der Landsmannschaft Schlesien im Haus Schlesien in Königswinter
Postfach 15 01 32, 53040 Bonn, Tel.: 02 28/23 21 54 (AB/24 Std.)

Öffnungszeiten:
Mittwoch 15.00 – 17.00 Uhr, Samstag u. Sonntag 14.00 – 17.00 Uhr
Besuchergruppen werden um rechtzeitige Anmeldung gebeten.

Stadt- und Landkarten von Polen

Übersichtskarte POLEN



PL 777 Planen & Touren
1:1.000.000
Bild und Text Informationen über Land, Leute, Städte und Landschaften
Nr. 5399 **8,90 €**

SP 015
Aktueller Stadtplan Breslau
1:15.000, Stadtbeschreibung 2-sprachig mit Bild und Text.
Nr. 5567 **7,90 €**

SP 016
Aktueller Stadtplan Stettin
1:15.000, Stadtbeschreibung 2-sprachig mit Bild und Text.
Nr. 5572 **7,90 €**

Bisher erschienen:

- DE 025 Ostseeküste**
Nr. 5565 1:20.000 höher **8,90 €**
- DE 026 Untere Oder**
Nr. 5571 **8,90 €**
- PL 001 Westpommern**
Nr. 5533 **10,90 €**
- PL 002 Ostbrandenburg-Niederschlesien**
Nr. 5541 **10,90 €**
- PL 003 Hinterpommern**
Nr. 5535 **10,90 €**
- PL 004 Südliches Pommern-Netzebruch**
Nr. 5560 1:10.000 höher **10,90 €**
- PL 005 Wartheland**
Nr. 5544 1:20.000 höher **10,90 €**
- PL 006 Mittelschlesien**
Nr. 5539 **10,90 €**
- PL 007 Oberschlesien**
Nr. 5554 **10,90 €**
- PL 010 Südliches Ostpreußen**
Nr. 5543 **10,90 €**
- PL 011 West-Ost-Preußen**
Nr. 5559 **10,90 €**
- PL 030 Grafschaft Glatz** 1:100.000
Nr. 5545 **9,90 €**

Baltikum Planen & Touren



E/L/L Karte Baltikum
1:1.000.000 mit Lupe, mehrsprachiges Ortsnamenverzeichnis
Nr. 5573 **8,90 €**

Bisher erschienen:

- CS 001 Egerland-Nordböhmen**
Nr. 5536 **10,90 €**
- CS 002 Nordböhmen-Ostböhmen**
Nr. 5537 **10,90 €**
- CS 004 Südl. Egerland-Böhmenwald**
Nr. 5569 **10,90 €**
- CS 006 Nordmähren-Südmähren**
Nr. 5578 **10,90 €**
- CS 303 Riesengebirge** 1:100.000
Nr. 5548 **8,90 €**

Landkarten der Tschechischen Republik

Landkarten mit den 5 ★ für Komfort

- ★ Kompetenz und Erfahrung
- ★ Qualität und Perfektion
- ★ Optimal im Maßstab
- ★ Übersichtlich und genau
- ★ Die mit dem „etwas mehr“



Zum 63. Todestag von Gerhart Hauptmann am 6. Juni 2009

Das „Schlesische“ im Werke Gerhart Hauptmanns

Gerhart Hauptmanns umfangreiches und vielgestaltiges Werk, an lebendiger Fülle von keinem seiner Zeitgenossen übertroffen, an tiefgehender Wirkung aus seiner Epoche weit in die Zukunft weisend, wurzelt ertümlich und unverwechselbar in schlesischer Erde und Stammesart, kennzeichnet treffend wie keines Fülle und Reichtum schlesischer Wesenheit und Geisteswelt, ja erscheint uns als die höchste, letzte Kundgebung und Inkarnation des schlesischen Genius vor der Vertreibung der dort ansässig gewesen Menschen.

Wie viel Gestalten in seinem Werk sprechen unser „Schlesisch“? Und gerade euch in Schauspielen, die in die Weltliteratur Eingang gefunden haben, wie „DIE WEBER“, „ROSE BERND“, „FUHRMANN HENSCHEL“, „UND PIPPA TANZT“, um nur diese zu nennen. Vor deren Aufführungen studierten vor allem schon weithin bekannte Schauspieler in schlesischen Gebirgsdörfern wochenlang das „Schlesische“, um es wirklich in der vom Dichter beabsichtigter Weise sprechen zu können.

Wie äußerte sich Gerhart Hauptmann selbst im „ABENTEUER MEINER JUGEND“ darüber: „Ich konnte die „Weber“, ich konnte das Bauerndrama schreiben, denn, wie gesagt, ich beherrschte den Volksdialekt. Ich würde ihn also, war mein Beschluss, in die Literatur einführen. Dabei dachte ich nicht an die sogenannte Heimatkunst oder Dichtung, die den Dialekt von oben herab humoristisch auswertet, sondern dieser Volkston war mir die natur- und kunstgegebene, dem Hochdeutschen ebenbürtige Ausdrucksform, durch die das große Drama, die Tragödie ebenso wie durch die Verse Goethes oder Schillers Gestalt gewinnen konnte. Ich wollte dem Dia-

lekt seine Würde zurückgeben. Man mag entscheiden, ob es geschehen ist....“ oder an anderer Stelle: „... Ich habe dieses Wunder früh gefühlt und bin darin aufgegangen. Seine sogenannte Enge ist mir zur Weite geworden. Es war mir ein Stolz, den schlesischen Dialekt zu Wien in dem weltberühmten Burgtheater, gesprochen von den größten Schauspielern Europas, erklingen zu hören. Und seltsam genug: noch übersetzt, haben meine in solchen schlesischen Urlauten konzipierten Stücke den weitesten Weg durch Sprachen und Länder der Welt gemacht.“

Wirklichkeit, Verzauberung und Erhöhung der schlesischen Landschaft wie der schlesischen Menschen empfangen wir beglückend durch Gerhart Hauptmann. Es dokumentiert sich in seinem Werk etwas von der Unsterblichkeit des deutschen Schlesien.

Wenn wir z. B. in dem Schauspiel „DIE WEBER“ den alten Hülse sprechen hören, wird uns das bewusst: „... Ich und mich ferchten? Vor was denn ferchten, sag m'r a einzigstes Mal. Vor den paar Soldaten, die de vielleicht und kommen hinter a Rebellen her? O Jeckerle! wärsch doch! Das wär halb so schlimm. Nee, nee, wenn ich och schon a bissel morsch bin uf is Rickrat, wenn's druf ankommt, hab ich Knochen wie Elfenbein. Da nehm ich's schon uf mit a paar lumpigen Bajonettern. – Na und wenn's gar schlimm käm'? O viel zu gerne, viel zu gerne tät ich Feierabend machen. Zum Sterben ließ ich mich gewiß ni lange bitten. Lieber heut wie morgen. Nee, nee. Und's wär o gar! Denn was verläßt eens denn? Den alten Marterkasten wird ma doch ni etwa beweinen. Das Häufel Him-melsangst und Schinderei da, das ma Le-

Erben werden gesucht!

Gesucht werden Anghörige von

Elfriede Hildegard SCHOLZ geb. SEELIGER

geboren am 26. September 1924

in Grund Kreis Waldenburg/Niederschlesien

verstorben am 30.08.2002

frühere Damenschneiderin

1951 - 1969 verheiratet mit Bruno SCHOLZ, Krafffahrer

seit mindestens 1951 wohnhaft in Stuttgart (damals Stuttgart-Möhringen, Vaihinger Str. 227, später Stuttgart-Frauenkopf, Distlerstr. 22)

zuletzt wohnhaft in Stuttgart-Sillenbuch, Kirchheimer Str. 25

Ihre Eltern waren: Paul SEELIGER, Förster, und Martha SEELIGER geb. GÜNTHER, beide verstorben vor Oktober 1951 und zuletzt wohnhaft in Peterswaldau/Niederschlesien.

Wer kann Angaben über Angehörige machen?

Gesucht werden insbesondere Geschwister von Paul SEELIGER und Martha SEELIGER geb. GÜNTHER und deren Nachkommen.

Nachlasswert: EUR 120.000,00

Nachlasspfleger: **Württ. Notariatsassessor Wolfgang Schön**
70178 Stuttgart, Marienstr. 5

Tel. 0711-226 20 32 Fax 0711-226 27 05

Dissertationsprojekt über Elfriede Reichelt

Das in den SN 9/2009 (Seite 14) vorgestellte Dissertationsprojekt ist durch Zusatzinformationen und Fotos auf der Internetseite http://www.flickr.com/photos/breslau_schlesien_1910-1930_portraitfotografien_elfriede_reichelt_1883-1953/sets/72157617397203732/ ergänzt worden. Hier lassen sich zahlreiche Porträts einsehen, die bisher nicht identifizierbar sind und bei denen sich die Wissenschaftlerin Verena Bader über Hinweise aus der Leserschaft sehr freuen würde: Verena Bader, Heßstraße 40, 80798 München, 0179-7006387, verena-bader@gmx.de SN

TERMINE

Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus, Düsseldorf

Vorträge: **8. Juni 2009, 19 Uhr:** „Wahlverwandtschaften: Die deutsch-polnischen Beziehungen in Literatur und Politik“ (Konferenzraum)

Mo, 15. Juni 2009, 17.30 Uhr – „§ 96 Bundesvertriebenengesetz – Ein Förderauftrag an Bund und Länder“. Vortrag von Prof. Dr. Michael Silagi (Konferenzraum)

Studienfahrt: **Vom 10. Juni bis 15. Juni 2009: „Die Wende 1989 – 20 Jahre Mauerfall“** (Eine Veranstaltung mit der VHS Düsseldorf)

Literatur: **18. Juni 2009, 19 Uhr:** „Nicht mit Dir und nicht ohne Dich“ – Ingeborg Bachmann und Paul Celan – Lesung mit Helmut Braun und Barbara Dommer (Konferenzraum)

Kinemathek: **17. Juni 2009, 19 Uhr:** „Serengiti darf nicht sterben“ von Bernhard Grzimek (Konferenzraum)

30. Juni 2009, 15 Uhr: „Mein Mann das Wirtschaftswunder“ mit Heinz Erhardt (Konferenzraum)

Gruppenangebote: **17. Juni 2009, 15 Uhr:** Ostdeutsche Stickerei mit Helga Lehmann und Christel Knackstädt (Raum 311)

Mo, jeweils 19 bis 20.30 Uhr: Tanzkreis für junge Spätaussiedler und Einheimische mit Genrietta Khatjan (Eichendorff-Saal)

4. Juni 2009, 19.30 Uhr: Offenes Singen mit Barbara Schoch (Raum 412)

Deutsch-osteuropäisches Forum Düsseldorf, Bismarckstraße 90, 40210 Düsseldorf, Tel.: 0211 / 169 910, Fax: 0211 / 353 118, Mail: info@g-h-h.de

KUR IN POMMERN

**Kolberg a. d.
Ostsee – H******

7xÜ/HP,DZ=EZ,
15 Anwendungen,
4 Tanz-Abende,
Busfahrt (jede Wo.)

ab 259,-

☎: 05251/390900,
jawa-reisen.de

Maria, bitt' an Gottes Thron für mich bei Jesus, deinem Sohn!

Tagebuch, 4. Mai 2009

Christa-Maria Hoffmann, geb. Niestroj

* 29. Dezember 1921

† 15. Mai 2009

Mit einem goldenen Herzen voller Liebe begann Deine Lebensreise vor 87 Jahren im schlesischen Liegnitz, führte Dich nach der Flucht über Göttingen nach Goslar am Harz und endete jetzt in Staufen im Breisgau.

Wir danken Dir für Deine Liebe und großartige Fürsorge als Mutter und Großmutter! Du wirst uns als Vorbild der Menschenliebe immer im Herzen bleiben!

In Liebe

Andrea Hoffmann-Stapel und Rüdiger Stapel, Berlin
Karen Hoffmann und Bernd Müller mit Nando und Julie, Berlin
Dr. Hubertus Hoffmann und Tatjana Hoffmann mit Chiara, London

Familie Hoffmann, Alemannenweg 14, D-79219 Staufen

Landmannschaft Schlesien, Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter
Postvertriebsstück, DPAG, Entgelt bezahlt, G 9638

Impressum: Schlesische Nachrichten, Zeitung für Schlesien, vereint mit **Oberschlesischer Kurier** · **Herausgeber:** Landmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e. V., vertreten durch den Bundesvorsitzenden Rudi Pawelka, Dollendorfer Straße 412, 53639 Königswinter, Telefon (0 22 44) 92 59-0, Fax (0 22 44) 92 59-290.

Die Landmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e.V. – Bundesleitung – im Internet: www.schlesien-Lrn.de

Texte und Redaktion: Dr. Michaela S. Ast – ma – (Chefredakteurin). Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge redaktionell zu kürzen. Telefon (0 22 44) 92 59-0, Fax (0 22 44) 92 59-290, E-Mail: schlesische-nachrichten@freenet.de

Nachdruck: Der Nachdruck von Beiträgen der „Schlesischen Nachrichten“ ist nur mit Genehmigung des Herausgebers zulässig.

Anzeigen: Cindy Hielscher, LAUSITZ KOMMunikation, Ortsstraße 91, 02829 Markersdorf, Telefon (03 58 29) 1 78 32, Mobil: 0172 3682790, E-Mail: chielscher@gmx.net

Bestellungen bei der Bundesgeschäftsstelle der Landmannschaft Schlesien · **Bezugspreis:** Einzel exemplar 2,20 Euro, 3,30 Zloty; Jahresabonnement 42,00 Euro · **Erscheinungsweise:** zweimal im Monat; Abbonementskündigung nur bis zum 30. November eines laufenden Jahres für das kommende Jahr möglich. Für unverlangte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher können nur zurückgeschickt werden und Zuschriften sowie Anfragen können nur beantwortet werden, wenn ausreichend Rückporto beiliegt. Die mit Namen oder Chiffre gezeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Bankkonto: Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG, BLZ 380 601 86, Kto.-Nr. 260 089 3036.

Herstellung: Brinkmann Henrich Medien GmbH, Meinerzhagen

SCHNELL * GUT * PREISWERT

Sprachvermittlungsdienst SPIELVOGEL

Übersetzungs- und Dolmetscherdienst
für die polnische Sprache

Dipl.-Ing. Damian Spielvogel

Mit staatlicher Anerkennung geprüfter Dolmetscher und
Übersetzer für die polnische Sprache

Geislarstraße 63-65 • 53225 Bonn

Tel.: 02 28 – 97 37 958

Auskünfte zu Eigentumsfragen, Immobilienerwerb,
Urkundenbeschaffung, Ahnen- und Familienforschung
können nicht erteilt werden.



4 Heimatkarten mit Wappen
5farbiger Kunstdruck mit Städte- und
Provinzwappen, Stadtplänen und deutsch-
polnischen Namensverzeichnissen.
je 9,00€ zzgl. Verpackung und Nachnahme

Bahnhofstraße 30
29221 Celle

Telefax 051 41-929292
Telefon 051 41-929210

S schadinskyverlag
seit 1921

onlinebestellung:
www.schadinsky.de